



Lageplan



Orientierungskonzept

Entwurfsgedanken
 Die Individualität des Standorts am Stadteingang von Germersheim innerhalb eines Strassenkreuzes mit wenig angrenzender Bebauung, gehen nur bedingt Vorgaben zu städtebaulichen Bezügen.
 Das architektonische Konzept sieht eine kompakte Gebäudeform zur Reduzierung der bebauten Flächen zugunsten einer grünen Umgebung.
 Das Gebäude bildet durch seine eigenständige Form einen klaren, identitätsstiftenden Zeichen bei der Abfahrt oder Auffahrt zur B 9. Das Gebäude integriert sich mit seinem Materialwahl in die Landschaft und setzt durch seine markante Volumenausbildung ein weithin sichtbares Zeichen und mit seinem zweigeschossigen Kopf in Richtung Germersheim – eine Landmark.
 Entstanden ist ein Entwurf, der seinen Nutzern eine klar orientierte Strukturierung und der Stadt Germersheim eine prägnante Ergänzung zum Landschaftsraum zum Stadtraum bietet. Gleichzeitig erreicht das architektonische Konzept Offenheit und Transparenz durch den gezielten Einsatz von Material, Licht und Öffnungen.

Erschließung
 Der Haupteingang ist der Zufahrtsstrasse an der Hexenbrücke zugewandt, die Einsatzzentrale, die durch ihren repräsentativen Charakter zum zentralen Punkt des Feuerwehrgerätehauses wird und gleichzeitig eine wichtige Schnittstelle des Gebäudes, über die alle weiteren Bereiche erreicht werden, darstellt. Um Synergien der einzelnen Gebäudeteilebereiche zu fördern, ist die Erschließung des Obergeschosses über ein Treppenhaus mit Aufzug geplant.

Funktionale Lösung
 Durch die Volumenausbildung des Feuerwehrgerätehauses in einen eingeschossigen sowie zweigeschossigen Gebäudabschnitt ergeben sich automatisch die einzelnen Hauptfunktionsbereiche. Im zweigeschossigen Kopf des Gebäudes befindet sich im Erdgeschoss die Haupterschließung für den Verwaltungsbereich und den Seminarbereich, der sich über ein grosszügiges Foyer erschliesst und gleichzeitig auch ein angemessenes Standort für das historische Feuerwehrfahrzeuges bietet.
 Ausserdem befindet sich der Einsatzbereich mit der FEZ, Verwaltung und Umkleide für die Jugendfeuerwehr im zweigeschossigen Erdgeschossbereich.
 Im eingeschossigen Gebäudeteil befindet sich die weitere Hauptfunktion, die Fahrzeughalle mit Waschhalle, Umkleiden, Technik, Lager, Werkstätten welche über den zentralen Hof erschlossen werden.

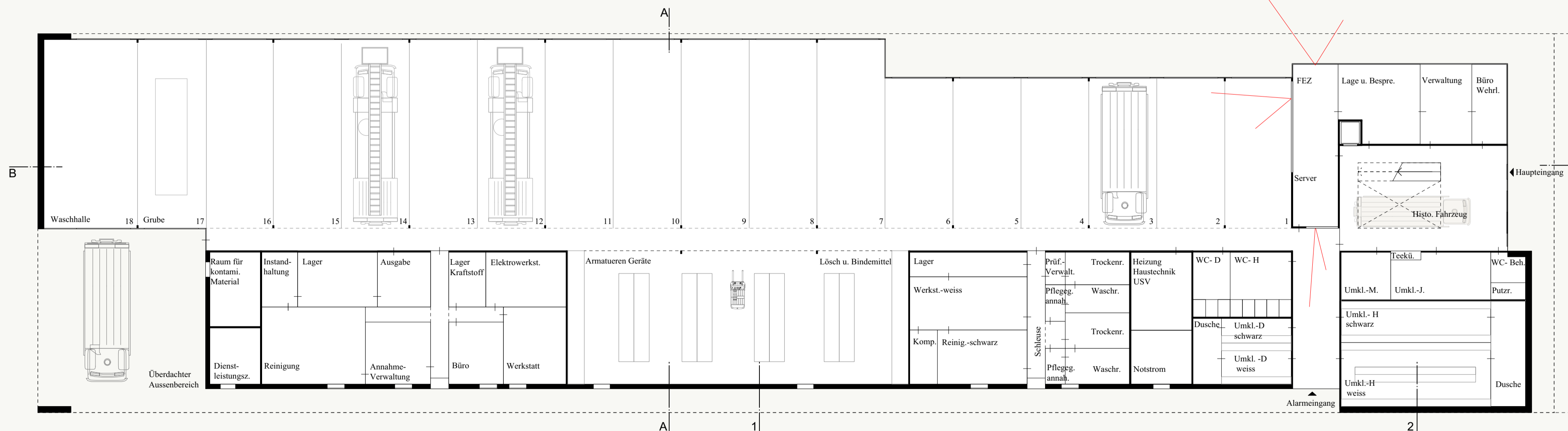
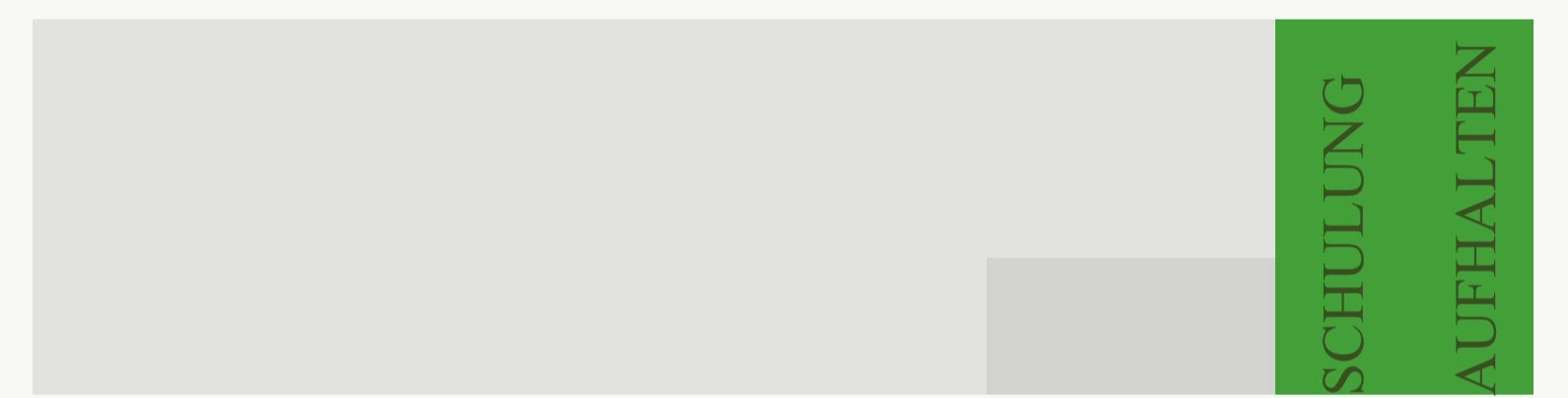
Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
 Ausgangspunkt des Energiekonzeptes ist ein optimiertes Architekturkonzept, was auf die Nutzung vorhandener und natürlicher Ressourcen, sowie optimierte Betriebs- und Wartungskosten abgestimmt ist. Die Kombination aus nachhaltiger Bauweise (sehr gutes Verhältnis von Fassadenfläche zu Gebäudevolumen, ausgeglichenes Fassadenverhältnis von transparenten und nichttransparenten Flächen, etc.) mit einem effizienten Energieeinsatz ermöglicht es, ein ganzheitliches Konzept für das Feuerwehrgerätehaus zu erreichen:

Eine konsequente Raumorganisation, eine hohe Kompaktheit des Gebäudes und ein optimierter Wandaufbau bilden dafür die Voraussetzung. Das obere Geschoss erreicht man über eine Treppe, die in dem zentralen Eingangsbereich des Erdgeschosses liegt und kurze Wege innerhalb des Gebäudes zu gewährleisten. Alle Aufenthaltsräume erhalten durch die großzügige Verglasung einen Blick in die Natur und werden mit Tageslicht versorgt, so dass eine helle und freundliche Atmosphäre in allen Räumen entsteht. Eine bestmögliche natürliche Belichtung und Belüftung reduziert ausserdem den Energieverbrauch. Im Zusammenspiel mit einer effizienten Haustechnik und erneuerbarer Energiequellen in Verbindung mit der Rückgewinnung vorhandener Energien entsteht ein Gebäude, das einen hohen Nutzerkomfort gewährleistet und auch langfristig, vor allem hinsichtlich des Primärenergiebedarfs der aktuellen Energieinsparverordnung entspricht und diese sogar unterschreitet. Unter der Zielsetzung einer investitions- und betriebskostenoptimierten Planung der Energieerzeugungsanlagen wird durch konzeptionelle und betriebstechnische Optimierung grossen Wert auf niedrige Emissionen gelegt. Als zentrale Erzeugungsanlage wird eine Erdwärmepumpe in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach eingesetzt. Die Wärmeversorgung erfolgt vollständig über die Wärmepumpe, die teilweise im Winter von Niedertemperaturpotenzialen aus den Kollektoren unterstützt wird. Im Sommer erfolgt die Warmwasserbereitung ausschliesslich über die Kollektoren, eventuell vorhandene Überschusspotenziale können zur Regenerierung des Erdreichs wieder eingelagert werden.

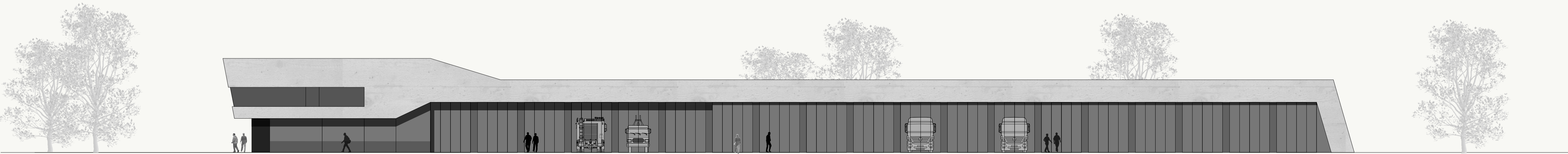
Konstruktion und Material
 Die tragenden Bauteile des Feuerwehrgerätehauses werden in einer Stahlbeton-Bauweise erstellt. Diese Stahlbetonwände und Stahlbetonsstützen stellen die Auflager der Rahmen-Riegel dar. Die Decken mit konventioneller Spannweite werden ebenso in Stahlbeton erstellt.
 Die massive dämmende Betonkubatur bildet gleichzeitig auch die Aussenfassade. Die Einfachheit und Anpassung an das Umgebende Strassenkreuz führt zur Wahl dieses Materials.
 Der Innenbereich ist durch eine Reduktion auf wenige Materialien gekennzeichnet. Insgesamt dominieren die härteren Materialien Glas-Profiliglas, Beton, Gussaluhalt und weiss verputzte Wandflächen. In den Aufenthaltsbereichen, also den Bereichen, die in erhöhter Frequenz sowohl intern als auch extern genutzt werden, kommt Holz als weiches Element hinzu, was eine freundliche und warme Arbeits- und Aufenthaltsatmosphäre schaffen soll. Entsprechend des ganzheitlichen Energiekonzeptes werden bewusst robuste, langlebige und nachhaltige Materialien ausgewählt, die pflegeleicht sind und über einen langen Zeitraum anspruchlos bleiben.



Nutzungsverteilung EG



Erdgeschoss



Nord- West- Ansicht